

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Aus der Landwirtschaft“, „Hof- Garten- und Hauswirtschaft“ und „Mode für Alle“

Abonnement: Monatlich 55 Pf., vierteljährlich Mark 1.50 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mark 1.56.

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Amts-



Blatt

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünfmal gespaltene Zeile 20 Pf., im Bezirk der Amtshauptmannschaft 15 Pf. Amtliche Zeile 80 Pf., außerhalb des Bezirks 1 M Reklame 40 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr).

umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrensdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 52.

Donnerstag, den 3. Mai 1917.

69. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Butterverteilung.

In dieser Woche wird auf den Abschnitt K der Landesfettkarte in Ramenz, Elstra, Wiesa, Straßgräbchen und Weißig  $\frac{1}{2}$  Pfund, in den übrigen Orten  $\frac{1}{10}$  Pfund Butter zum Verkauf gelangen.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz, am 1. Mai 1917.

### Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben die Rats-, Kassen- und Standesamts-Geschäftsämter

Montag und Dienstag, den 7. und 8. Mai 1917

für den Geschäftsverkehr geschlossen.

Dringliche Angelegenheiten werden an beiden Tagen von 8—9 Uhr vormittags erledigt.

Pulsnitz, am 3. Mai 1917.

Der Stadtrat.

### Goldgeldablieferung betr.

Der tägliche Rückgang der Goldeinlieferung bei den öffentlichen Kassen und Anstalten veranlaßt uns, abermals der Einwohnerschaft zu Pulsnitz gegenüber die dringende Bitte auszusprechen, alles in ihrem Besitze befindliche Goldgeld recht bald den hiesigen öffentlichen Kassen zuzuführen. Als öffentliche Kassen kommen alle Reichs- und Staatskassen, sowie die Stadtkasse in Frage. Diejenigen Einwohner, welche mehr als 200 M in Goldmünzen einer öffentlichen Kasse zuführen, sind berechtigt, bei dem betreffenden Beamten die Ausstellung eines besonderen Erinnerungszeichens aus großer Zeit zu beantragen. Alle Bürger, die ihr Goldgeld dem Vaterlande opfern oder schon geopfert haben, sind berechtigt, die Eintragung ihres Namens in eine vom Reichsbankdirektorium durch die Gemeindebehörden ausgelegte Gedenkurfunde vorzunehmen. Die Gedenkurfunde werden, um die Namen derer, die in großer Zeit dem Vaterland einen ehrenvollen Dienst geleistet haben, der Nachwelt zu erhalten, beim Stadtrate aufbewahrt und ausgelegt werden.

Es ist darum die moralische Pflicht eines jeden Deutschen, sein Gold dem Vaterlande zu opfern und dadurch einen Beitrag in die ausliegenden Gedenkurfunden zu erwirken.

Pulsnitz, den 18. April 1917.

Der Stadtrat.

### Dienstag, den 8. Mai 1917: Viehmarkt in Pulsnitz.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

### Was geht in Frankreich vor?

Der lange und schwere Weltkrieg mit seinen gewaltigen Verlusten und großen Enttäuschungen für den Bierverband hat zur Erschlüpfung der inneren Front in allen uns feindlichen Ländern geführt. Es wurde dies uns schon sehr deutlich durch den wiederholten Ministerwechsel in allen Bierverbandsländern und dann auch durch die Revolution und die Beseitigung des verrotteten alten Jarenregimentes in Russland bewiesen. Indessen hatte man, wenn man von der Erschlüpfung der inneren Front unserer Feinde sprach auch immer damit gerechnet, daß Erschlüpfung der Kräfte auch noch zu einem wirklichen Zusammenbrüche in den Reihen unserer Feinde führen könnte, und in dieser Hinsicht hatte man zunächst auf Frankreich erwartungsvoll gelaßt, denn Frankreich mit seiner Bevölkerung von nicht einmal 39 Millionen Einwohnern hat tatsächlich für den Krieg durch die Aufstellung von Riesenheeren und durch ungezählte tapferere Angriffe die größten Opfer gebracht, und es lag nahe, daß eines Tages Frankreich erklären würde, daß es am Ende seiner Kräfte angekommen sei. Der französische Nationalstolz sträubt sich natürlich mit aller Macht gegen dieses Eingeständnis, und man wird vielleicht noch einige Zeit auf den Zusammenbruch Frankreichs warten müssen, aber die große innere politische und nationale Krise ist offenbar jetzt in Frankreich wieder ausgebrochen und zwar infolge der riesigen Verluste und gewaltigen Niederlagen der Franzosen in den Apriltagen an der Aisne und in der Champagne. Der französische Obergeneral Nivelle, den man zum Nachfolger des Obergenerals Joffre gewählt hatte, mit dem ausdrücklich kundgegebenen Wunsche, daß der General Nivelle mit größerer Energie in der Leitung der französischen Schlachten auftreten werde, ist ganz plötzlich seines hohen Amtes enthoben und der General Petain ist zum obersten Leiter des französischen Heeres berufen worden. Die französischen Blätter schweigen sich über den Grund der Abberufung noch aus, aber man hat aus italienischen und schweizerischen Zeitungen erfahren, daß der Kriegsminister Painlevé und oberste Leiter des Sanitätswesens Generalarzt Godart im Heeresauschusse der französischen Deputiertenkammer Mitteilungen gemacht haben, welche Entsetzen in den Kreisen der französischen Deputierten hervorgerufen haben. Das kann nur so viel bedeuten, als daß die französische Heere an der Aisne und in der Champagne in der großen Dauer-Schlacht im April so schwere Verluste erlitten haben, daß Frankreich diese Art der Kriegsführung unter dem Obergeneral Nivelle nicht mehr ertragen kann. Sofort nach den Mitteilungen des Kriegsministers im Heeresauschusse der Deputiertenkammer wurde auch ein französischer Ministerrat zusammenberufen, dann ein großer Kriegsrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Poincaré abgehalten,

der Obergeneral Nivelle nach Paris beordert und entläßt beschlossen, ihm die oberste Leitung der französischen Heere an der Front abzunehmen und den General Petain zu seinem Nachfolger zu ernennen. Die Pariser Zeitungen erklären, daß der General Petain, als der erfolgreiche Verteidiger Verbunds das volle Vertrauen des französischen Volkes bestze. Das volle Vertrauen des französischen Volkes haben aber vorher auch die Obergeneräle Joffre und Nivelle be- sessen, und dann hat auf einmal das französische Volk doch kein Vertrauen mehr in diese Obergeneräle, weil ihre Leistungen an der Front das französische Volk enttäuscht hatten. Die größte Niedergeschlagenheit herrscht über diese Vorgänge in Paris und in ganz Frankreich, denn, ohne daß es öffentlich eingestanden wird, weiß man und fühlt man in ganz Frankreich, daß die Abberufung des Generals Nivelle soviel bedeutet, daß die große Hoffnung, welche

Frankreich in ihn gesetzt hatte, und die darauf hinaus ging, daß der Obergeneral Nivelle mit vier großen französischen Heeren an der Aisne und in der Champagne durch die deutschen Stellungen dringen sollte, begraben werden muß. Ganz beispiellos sollen ja auch die Verluste der französischen Truppen in den schweren Kämpfen im April gewesen sein, ganze Regimenter sollen so gut wie ausgerieben und etwa 9 Divisionen in ihren ganzen Verbänden vollständig erschüttert worden sein. Die französische Deputiertenkammer wird aber auch die Regierung darüber ausfragen, wie jetzt die militärische Lage in ihrer Gesamtheit für Frankreich sei und wie sich auch die gesamte Weltlage für Frankreich zu gestalten drohe. Der Abgeordnete Dalbier hat schon angekündigt, daß er mit seinen Freunden eine solche Anfrage an die Regierung richten werde. Wird man jetzt in Frankreich zur Erkenntnis kommen?

## Von den Kriegs-Schauplätzen.

### Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 2. Mai 1917, 4 Uhr nachm

Großes Hauptquartier, 2. Mai 1917.

Amtlich wird gemeldet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Südlich von Ypern nahm zeitweilig die Feuerfähigkeit wieder zu. Auf dem Kampffelde von Arras schmetterten vormittags englische Vorkräfte westlich von Lens, bei Monchy und Fontaine. Von Mittag an hat sich der Artilleriekampf wieder gesteigert; er blieb auch nachts stark.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Hefigen Feuerwellen vor Tagesgraben folgten gewaltige Erkundungen der Franzosen bei Cerny und an der Aisne. Der Feind wurde zurückgewiesen. Mittags setzte der Feuerkampf auf der ganzen Front wieder mit voller Kraft ein.

Nächtliche Unternehmungen unserer Stoßtrupps nördlich der Aisne brachten Gewinn an Gefangenen und Maschinengewehren. Bei Säuberung eines Franzosennestes

nordöstlich von Sillery wurden dem Feinde schwere Verluste zugefügt und über 50 Gefangene einbehalten.

Erneute Vorstöße der Franzosen am Chemin-des-Dames-Rücken wurden im Nahkampfe abgeschlagen. Bei den Kämpfen in der Champagne am 30./4. sind über 400 Gefangene in unserer Hand geblieben. Ihre Aussagen ergeben, daß den neuereigeketteten französischen Divisionen die Aufgabe gestellt war, um jeden Preis uns die Höhenstellungen südlich von Mauroy und Moronviller zu entreißen. Dieses Ziel der französischen Führung ist an keiner Stelle erreicht worden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Die Lage ist unverändert.

In Luftkämpfen verlor der Feind gestern 14 Flugzeuge. Leutnant Wolff schoß seinen 28. und 29., Leutnant Schäfer seinen 24. und 25. Gegner ab.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern:

In mehreren Abschnitten war die russische Feuerfähigkeit und entsprechend die unsere, lebhafter als in den letzten Tagen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Im Grenzgebirge der Moldau griffen nach starkem

